

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Knaben zwischen 12 und 15 Jahren zu schaffen. Es handelt sich um eine gemeinsame Idee aller Ortsvereinigungen, über die Dr. Borrioli von Lugano ausführlich berichtete. Nach einer sehr lebhaften Diskussion wurde folgende *Tagesordnung* zum Beschluß erhoben:

«Die F.D.T. kämpft für eine Anpassung unserer Schulstruktur an die Anforderungen der pädagogischen Wissenschaft und der sozialen Bedürfnisse des Landes; – fordert insbesondere die Einführung eines neuen Schultyps für die Knaben zwischen 11 und 14 oder 15 Jahren, der eine einheitliche Grundlage und einen vornehmlich orientierenden Grundzug aufweist. Diese hängen mit den modernen aktiven und individuellen Methoden zusammen, die eine harmonische Entwicklung und Formalbildung der jungen Persönlichkeit ermöglichen. Ein solcher orientierender Zyklus sollte alle Schüler instandsetzen, mit 14 bis 15 Jahren ihre grundlegende Entscheidung zwischen dem Studium und den Handwerksberufen zu treffen, und zwar in persönlicher Kenntnis ihrer Berufung wie der Anforderungen des Landes. Nach diesem Zyklus wünscht die F.D.T. die Schaffung eines Zweijahreszyklus (15 bis 16 Jahre) zur Vorbereitung auf das Studium beziehungsweise eines vorberuflichen Vierteljahres für jene, die sich auf die Lehre vorbereiten;

– wünscht, daß der Staat keine Hindernisse in den Weg legt, um folgendes zu planen und zu verwirklichen: die Anpassung der Schulgebäude, die Zusammenlegung von Schulen an zentralen Orten, die Ausbildung einer genügenden Zahl von Lehrern, die Schaffung von Textbüchern, an deren außerordentlichem Mangel für fast alle Unterrichtsgegenstände man leidet.

In bezug auf die Vorlage des neuen Besoldungsgesetzes stimmt die F.D.T. dem Bemühen des Staates beifällig zu, die dringende Angleichung der Gehälter vorzuschlagen, in dem Ausmaß, daß dem Lehrpersonal die wirtschaftliche Beruhigung, die Unabhängigkeit in Leben und Arbeit und die Möglichkeit einer kulturellen Hebung gesichert würden. Und sie wünscht, daß die neue Besoldungsvorlage aufs rascheste dem Großen Rat vorgelegt werde, damit er sie in der gewünschten Raschheit zu seiner eigenen mache.»

Mit großer Befriedigung wurde die Anwesenheit von Herrn Zentralsekretär

Willy Tobler begrüßt. Alle wünschten, daß die Kontakte und die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Innerschweiz immer zunehmen und wertvoll werden möchten.

Nach der Versammlung feierte H. H. Prof. Don Gobbi in der alten Kirche von San Vittore die heilige Messe und erklärte in einer Ansprache das Sonntagsevangelium, das sich vorzüglich eignete, um die Aufgabe des christlichen Lehrers aufzuzeigen.

Beim gemeinsamen Essen, das im Albergo die Parco serviert wurde, überbrachte Herr Nationalrat Avv. Franzoni, Bürgermeister von Muralto, den Versammelten die Grüße der Stadt. Am Nachmittag wurden die Anlagen des Elektrizitätswerkes an der Verzasca besichtigt. g.m.

Mitteilungen

Schulfunksendungen November/Dezember 1964

Erstes Datum:

Morgensendung, 10.20–10.50 Uhr

Zweites Datum:

Wiederholung am Nachmittag, 14.30 bis 15.00 Uhr

23. November / 2. Dezember

Schicksale der Schwarzen in den USA. Die Hörfolge von Rosalie Jaggi, Bern, versucht, in drei Szenen den Weg der Schwarzen in den USA nachzuzeichnen. Nach der Schilderung der Überfahrt von schwarzen Sklaven aus Afrika nach Amerika handelt die zweite Szene vom Leben auf den Pflanzungen, gefolgt von der Darstellung der heutigen Stellung der Neger in den Vereinigten Staaten. Vom 7. Schuljahr an.

26. November / 30. November

Paul Basilius Barth: <Die Fremdenlegionäre>. In einer der beliebten Bildbetrachtungsendungen erläutert Erich Müller, Basel, das moderne Ölbild. Vierfarbige Repro-

duktionen für die Hand des Schülers können zum Stückpreis von 30 Rp. – bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren – durch Voreinzahlung auf Postcheckkonto 40 - 12635, Schweiz. Schulfunk, Bilder und Schriften, Basel, bezogen werden. Vom 7. Schuljahr an.

1. Dezember / 11. Dezember

Grenzlauf am Klausen. Die alte Sage von der Grenzziehung zwischen den Kantonen Glarus und Uri auf dem Urnerboden bildet Gegenstand des leicht verständlichen Hörspiels von Kaspar Freuler, Glarus. Es handelt sich um den Wettlauf je eines Vertreters aus beiden Kantonen, der infolge falscher Einschätzung des Weckhahns zum Nachteil der Glarner ausgeht. Vom 5. Schuljahr an.

3. Dezember / 7. Dezember

Der Panamakanal. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Durchstichs zwischen Nord- und Südamerika gibt Walter Oertle, Liestal, einen Überblick über die bewegte Entstehungsgeschichte des Kanals. Dann läßt er das gigantische Schleusenwerk erstehen und schildert dessen weltweite Bedeutung sowie die volla ausgeschöpfte Leistungskapazität der Wasserstraße. Vom 7. Schuljahr an.

4. Dezember / 8. Dezember

Fründschafstprob. Erwin Heimann, Heiligenschwendi, bietet eine Hörfolge, die einen Unfall eines aus Renommiersucht gestohlenen Autos zum Anlaß nimmt, die Folgen der falschen Zeugenaussage darzulegen. Das Problem «Wie schwer wiegt dein Wort vor Gericht?» wird in der anschließenden Gerichtsverhandlung in seiner ganzen Bedeutung klargelegt. Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht.

10. Dezember / 18. Dezember

Die Schweizer an der Beresina 1812. Ein Dutzend Kurzszenen, die eine Erzählerin miteinander verbindet, gibt Einblick in die Rückzugssituation des napoleonischen Heeres in Rußland. Adolf Haller, Turgi, erweckt die großen Ereignisse am Beispiel der Schicksale von drei Schweizer Feldzugsteilnehmern und malt eindrücklich die körperliche und seelische Not der verlorenen «Großen Armee». Vom 7. Schuljahr an.

15. Dezember / 22. Dezember

Trompete, Horn, Posaune. Arthur Humm, Zürich, stellt die drei Blechblasinstrumente vor. Am Solobeispiel hören die Schüler, wie die einzelnen Instrumente klingen, wobei auch die Virtuosität gezeigt wird. Einige Beispiele des blech-

instrumentalen Zusammenspiels lassen die Pracht von gutkomponierten Blechsätzen erkennen. Die Sendung dient der Förderung der Orchesterkunde und vermittelt gehaltvolle Tonerlebnisse. Vom 7. Schuljahr an.

16. Dezember / 21. Dezember

«Lobet den Herrn, alle Völker!» Das Weihnachtsgeschehen veranlaßt Rudolf Häusler, Liestal, die Zuhörer zu einer ersten Begegnung mit Arthur Honeggers Weihnachtskantate zu führen. In diesem Werk sind weihnachtliche Melodien als Solo-, Chor-, Instrumental- und Orchesterstücke verarbeitet und verbreiten fröhliche Feststimmung in die Schulstuben. Vom 7. Schuljahr an.

17. Dezember / 23. Dezember

Vom Schwank zum Spiel. Ernst Segesser, Wabern, läßt die Kalendergeschichte «Der Barbierjunge von Segringen» in dreierlei Gestalt erstehen: als Schwank von J. P. Hebel, als Gedicht «Der rechte Barbier» von A. von Chamisso und dramatisiert als «Spiel vom rechten Barbier». Angaben aus dem Leben der Dichter umranken die literarische halbe Stunde. Vom 6. Schuljahr an.

Walter Walser

Kurse für katholische Laienhelfer und Fachleute der Entwicklungsgebiete

Im November 1964 beginnen die neuen Kurse des Deutschschweizerischen Katholischen Laienhelferwerkes zur Ausbildung von Laienkräften für ihren mehrjährigen Einsatz in den Missions- und Entwicklungsgebieten. Kursorte sind Basel, Luzern und Zürich. Die *Orientierungstage* finden statt:

in Luzern:

am Sonntag, den 22. November 1964, um 09.15 Uhr, im Hause Trüllhofstraße 3, bei der Sankt-Karli-Kirche, Luzern (ab Bahnhof Bus Nr. 2 bis Kreuzstutz);

in Zürich:

am Sonntag, den 29. November 1964, um 09.15 Uhr, in der Katholischen Knabensekundarschule, Sumatrastraße 31, Zürich 6.

An beiden Orten ist die heilige Messe um 11.30 Uhr vorgesehen.

In einer allgemeinen Orientierung und in persönlichen Unterredungen mit dem geistlichen Kursleiter und den Spitzen des Deutschschweizerischen Katholischen Laienhelferwerkes erhalten die Interessenten Antwort auf allgemeine und spezielle Fragen der Ausbildung und des Einsatzes.

Die *Ausbildung* beginnt im Dezember 1964. Während sechs Monaten werden je ein Sonntag und je nach Bedürfnis ein Werktagabend pro Monat als Kurszeit beansprucht. Anschließend an diese Vorbereitungen werden die Teilnehmer, die vor dem Einsatz in den Missions- und Entwicklungsländern stehen, zu einem geschlossenen *Schlusskurs* eingeladen. Dieser dient der religiösen Vertiefung, der missionarischen Schulung und der Einführung in die praktische Arbeit.

Voraussetzungen für den Einsatz in den Missions- und Entwicklungsländern sind: Alter zwischen 21 und 35 Jahren, abgeschlossene berufliche Ausbildung, Ausweis über gute berufliche Praxis und freundlicher Umgang mit den Mitarbeitern, einwandfreier moralischer, religiöser und bürgerlicher Leumund, Opferbereitschaft, gute Gesundheit und Tropentauglichkeit, Sprachkenntnisse, Ausbildung in einem oder mehreren Missions- und Entwicklungshelferkursen. Es werden im Interesse von Mission und Entwicklungshilfe nur erstklassige Kräfte eingesetzt.

Interessenten mögen den ihnen am besten zusagenden Orientierungstag und Ort auswählen. Eine schriftliche Anmeldung mit Angabe des gewählten Kursortes ist erwünscht an:

Deutschschweizerisches Katholisches Laienhelferwerk, Rechengasse 34, 1700 Freiburg 2 (Schweiz).

Zu Auskünften über die Ausbildungskurse sind auch die *Ortsgruppen* gerne bereit.

Ortsgruppe Basel:

Frl. Susanne Moor,
Margarethenstraße 10, Basel
Tel. 061 242656 (über den Mittag)

Ortsgruppe Luzern:

Frl. Adelheid Reinhart,
Wegmattring 9, Horw LU
Tel. 041 411237 (außer Geschäftszeit)

Ortsgruppe Zürich:

Herr Viktor Hüssler,
Scheuchzerstraße 126, Zürich 6
Tel. 051 267615 (außer Geschäftszeit)

Akademikern und gereiften Ehepaaren, die sich für mehrere Jahre in den Dienst der Entwicklungsländer und ihrer Missionen stellen wollen, bietet das *Institut für internationale Zusammenarbeit* der Internationalen Katholischen Friedensbewegung *Pax Christi* eine ausgezeichnete Ausbildung mit Orientierungstag in der Schweiz, Einführungskursen in Wien und einem Fernkurs mit Repetitionsseminarien. Interessenten wenden sich direkt an das Institut für Internationale Zusammenarbeit, Annagasse 20, Wien I.

Bücher

Der schweizerische Tierschutzkalender 1965. Herausgegeben vom Zentralvorstand des Schweizerischen Tierschutzverbandes. Illustriert von Jörg Kühn. 48 Seiten, mit Kalendarium und Stundenplan für Schüler. 40 Rp. Verlag Hallwag, Bern. Ist es wohl möglich, mit etwas noch Preiswerterem ebensoviel Freude zu bereiten und ebensoviel Wertvolles zu schenken wie mit dem Schweizerischen Tierschutzkalender? Vielseitig und gut ausgewogen sind die Beiträge. Tiererzählungen, allerlei Interessantes und Lehrreiches aus der Tier- und Pflanzenforschung, Gedanken über den Raubbau des Menschen an der Natur fügen sich mit den Illustrationen von Künstlerhand zu einer kleinen Kostbarkeit für jugendliche Lese- und Wissenschungrige, für den großen Kreis der Tierfreunde überhaupt.

Bastelanleitungen

Aus dem Verlag Franz Schubiger, Winterthur, sind die beiden Heftchen «Strohsterne» und «Batik», aus dem Verlag des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform «Peddigrohrflechten» immer noch erhältlich. Der Advent ist ja auch die große Bastelzeit des Jahres. Wer ist da nicht für Ideen und Anleitungen, sei es für den Unterricht oder den persönlichen Gebrauch, dankbar? cs